

Die Rolle des Brennstoff- und Energiekomplexes in der Entwicklung der russischen Wirtschaft

Der Brennstoff- und Energiekomplex spielt zurzeit eine der Schlüsselrollen in der Entwicklung der russischen Wirtschaft. Die bisher führenden Produktionsbranchen (Brennstoff- und Energiewirtschaft, Metallurgie und landwirtschaftlicher Produktionskomplex) verlieren in ihrem Entwicklungstrend und sind nicht in der Lage, die langfristig gesetzten Wachstumsziele von 5 Prozent zu übertreffen. Diejenigen Industriezweige, die sich mit einem Wachstumstempo von über 7 Prozent entwickeln könnten, (Lebensmittelindustrie, Chemie, Forstwirtschaft, Produktion von Baumaterialien, ein gewisser Teil des Maschinenbaus und die Hi-Tech-Branchen, sowie auch das Bauwesen und die Kommunikationstechnologien) machen in der Wirtschaftsstruktur weniger als ein Drittel aus.

Am 27. April 2005 fand eine Sitzung des Direktorenrates der OAO Gazprom statt. Der Vorstand der OAO Gazprom informierte den Direktorenrat der Gesellschaft über die mittel- und langfristige Strategie auf dem Gebiet der Erdgasförderung. In der Dokumentation der Gazprom für die Massenmedien heißt es: "2002-2004 wurden in den Lagerstätten der Gesellschaft 7 Anlagen der Erdgasaufbereitung mit der summarischen Planungsleistung von 142,5 Mrd. m³ im Jahr und 13 Nachdruckverdichterstationen mit einer summarisch festgelegten Produktionsleistung von 1056 MW in Betrieb genommen. Dank dieser Maßnahmen hat man den Trend zur Verringerung der Erdgasförderung gestoppt.

Die Erdgasfördermengen der OAO Gazprom haben 2001 - 512,0 Mrd. m³; 2002 - 521,9 Mrd. m³; 2003 - 540,2 Mrd. m³; 2004 - 545,1 Mrd. m³ Erdgas betragen. Man plant, in diesem Jahr 547 Mrd. m³ Erdgas zu fördern. Zurzeit bereitet die Gazprom die programmatischen Dokumente der Aktivitäten für 2005 - 2008 vor und arbeitet an den Projekten der Erdgasförderung in den neuen erdöl- und erdgasreichen Regionen.

Das gemäßigte Wachstum der Erdgasförderung ist dadurch zu erklären, dass die wichtigsten Erdgaslagerstätten sehr stark ausgelastet sind. So, z.B. sind die Urengoj-Lagerstätte bis auf 75 Prozent, die Jamburg-Lagerstätte bis auf 60 Prozent und die Medweschje-Lagerstätte bis auf 85 Prozent erschöpft. Die Reformierung der Erdgasbranche ist ins Stocken geraten, da die Gazprom den Zugang der unabhängigen Erdgasproduzenten zum Einheitlichen System der Erdgasversorgung einschränkt. Der Anteil der unabhängigen Erdgasproduzenten macht heute etwa 14 Prozent aus. Dabei aber wird die Steigerung der Großeinkaufspreise für das Erdgas in den Jahren 2005 –

2008 zur Angebotssteigerung auf dem Binnenmarkt seitens unabhängiger Produzenten beitragen.

Die wichtigsten Absatzmärkte für das russische Erdgas bleiben nach wie vor West- und Mitteleuropa, wo das russische Erdgas dominierende Positionen einnimmt. Als perspektivreich können auch die Märkte in der Pazifik-Asien-Region und in Südasien, einschließlich der Länder wie China, Korea und Japan eingeschätzt werden. Die USA können auch zum langfristigen Absatzmarkt für das russische Flüssigerdgas werden.

Entsprechend der Basisvariante sieht das Entwicklungsprogramm der Erdgasbranche keine Realisierung von neuen großen Investitionsprojekten vor. Das Wachstumstempo der Erdgasförderung (bis auf 690 Mrd. t m³) soll auch durch unabhängige Erdgasproduzenten gesichert sein.

Die Experten gehen aber davon aus, dass infolge des andauernden Einflusses einer Reihe von Faktoren, 2005 - 2008 mit einer wesentlichen Verlangsamung des Wachstumstempos der Förderung und der Produktion von primären Brennstoff- und Energieressourcen in Russland zu rechnen ist. Unter diesen Faktoren sind folgende zu nennen: ungenügende Entwicklung der Infrastruktur des Rohrleitungstransportes der Kohlewasserstoffrohstoffe, einschließlich ihrem großen Verschleiß, die Wachstumsverringering der erkundeten Vorräte und die Veränderung ihrer Struktur, ungenügende Entwicklung der Herstellung von neuen Produktionsarten z.B. der Produktion des Flüssiggases usw.

Man prognostiziert, dass die Gewinnung und die Produktion der primären Energieressourcen im Jahre 2005 105 Prozent gegenüber 2003 und im Jahre 2007 108 Prozent gegenüber 2003 ausmachen werden.

Man muss dabei hervorheben, dass in der Erdölbranche dank dem heutigen Weltpreinsniveau für das Erdöl und aufgrund entsprechender Strategie der Erdölfördernden Gesellschaften die Erdölfördermenge in der RF wesentlich die Parameter der Energetischen Strategie der Russischen Föderation bis 2020 übertrifft.

Es ist doch bekannt, dass Russland über ein gewichtiges Potential von Kohlewasserstoffrohstoffen verfügt. Ihre Gesamtressourcen betragen 251,6 Mrd. t des relativen Brennstoffes und seine vorhandenen Vorräte belaufen sich auf 89,4 Mrd. t. Der größte Teil der erkundeten Vorräte ist auf dem Festland der Russischen Föderation - in West- und Ostsibirien, sowie auch im europäischen Teil des Landes konzentriert. Bis 1992 hat das Volumen der Erdöl- und Erdgasreproduktion im Kontinentalteil Russlands die Fördermenge von Bodenschätzen übertroffen. In der Zeit von 1990 - 1995 kam es zu einer schroffen Verringerung der Reproduktionsvolumen, was durch die Reduzierung des Umfanges der geologischen Erkundungen hervorgerufen wurde. Ab Ende der 80-er Jahre kam es in Russland zu einem ernsthaften Rückgang der Erkundungsbohrungen, der seismologischen Erkundungen usw. und dementsprechend zu einer schroffen Vorrätesenkung.

Ein gewisses Wachstum des Umfanges der geologischen Erkundungsarbeiten, die Ende der 90-er Jahre starteten, hat gezeigt, dass der kontinentale Teil der Russischen Föderation nach wie vor über ein bestimmtes Potential von Kohlewasserstoffrohstoffen verfügt. Dabei aber entsprechen die Quantität und die Qualität der neu erkundeten Lagerstätten den Erfordernissen der Wirtschaft des Landes nicht.

Über 75 Prozent der russischen Festlandlagerstätten von Erdöl- und Erdgas werden zurzeit schon erschlossen. Dabei nähert sich die durchschnittliche Ausbeutungsrate dieser Lagerstätte an die 50 Prozent der gesamten Lagerstättenvorräte. Die durchschnittlichen Vorratsmengen einer auf dem Festland neu erkundeten Lagerstätte haben sich gegenüber 1975 um das Fünffache verringert. Infolge dessen erhöht sich das Defizit an hochqualitativen Lagerstätten der Kohlewasserstoffrohstoffe, welches schon bis zum Jahre 2015 zum Erschöpfen der rentablen Erdölvorräte führen kann.

Es ist aber eindeutig, dass die Wirtschaft der Russischen Föderation sehr stark von dem stabilen Funktionieren des energiewirtschaftlichen Komplexes und vom Export der Kohlenwasserstoffe abhängt. Deshalb erfordert das von den Experten prognostizierte Defizit an strategischen Bodenschätzen ein aktives und schnelles Handeln in Richtung der Erschließung von neuen großen erdöl- und erdgashaltigen Territorien. Die perspektivreichste Handlungsrichtung zur Erneuerung der Vorräte an Kohlewasserstoffrohstoffen stellt zweifellos der Festlandssockel der Russischen Föderation dar. Hier sind bedeutende Ressourcen von Erdöl- und Erdgasvorräten konzentriert. Die Anzahl der hier erkundeten Lagerstätten ist aber sehr gering. Gering sind auch diese Vorräte an Bodenschätzen, die in die staatliche Bilanz aufgenommen wurden. Die Struktur der erkundeten Vorräte verschlechtert sich auch. So kann sich bis zum Jahre 2010 der Anteil von hochproduktiven Vorräten in ihrem Gesamtumfang bis auf 30 Prozent senken.

Die wichtigsten erkundeten Lagerstätten auf dem Festlandssockel der Russischen Föderation sind in der Barentssee und der Karasee, als auch im Ochotskischen Meer und auf dem Sachalinfestlandssockel konzentriert.

Unter den Neuerkundungen sind solche Erdgasgiganten und Supererdgasgiganten wie Stockmann-Lagerstätte, Russanowsker und Leningrader Lagerstätten in der westlichen Arktis, als auch die größten Erdöllagerstätten des nordöstlichen Sachalinfestlandssockels zu nennen. Insgesamt sind die Ressourcen des russischen Festlandssockels in mehr als 20 größten see- und kontinentalseeerdöl- und erdgashaltigen Regionen konzentriert, wo man über 35 wichtige Erdöl- und Erdgaslagerstätten in den Gewässern der Ostsee, der Barentssee, der Petschorasee, des Ochotskischen und Japanischen Meeres, des Kaspischen und des Asowschen Sees entdeckt hat. Das Kohlewasserstoffpotential des Festlandssockels spielt eine wesentliche Rolle in der Weltwirtschaft. Die Seeerdölförderung hat im Jahre 2003 1,2 Mrd. t erreicht, was 34 Prozent der weltweiten Förderung dieses Rohstoffes beträgt. Der gesamte Anteil der Erdgasförderung auf dem Festlandssockel macht über 700 Mrd. m³, d.h. ein Viertel der weltweiten Erdgasförderung, aus.

Der Festlandssockel der Russischen Föderation ist seiner Fläche nach der weltgrößte. Sein Territorium übertrifft 6,2 Mio. km² davon gelten 4 Mio. m² für die Erdöl- und

Erdgasförderung als perspektivreich. Doch abgesehen davon, dass hier die Ressourcen der Kohlewasserstoffe in der Höhe von 136 Mrd. t des relativen Brennstoffes (und dies macht 25 Prozent der weltweiten Kohlewasserstoffressourcen aus) eingeschätzt werden, wird die Erdöl- und Erdgasförderung auf dem Festlandsockel der Russischen Föderation praktisch nicht geführt. Als Ausnahme gilt zurzeit lediglich der Sachalinfestlandsockel, wo man 2004 etwa 2 Mio. t Erdöl gefördert hat. Diese Menge beträgt weniger als 0,5 Prozent von der gesamten Menge des in der RF geförderten Erdöles. Das größte Vorratsvolumen an Erdöl und Erdgas in Russland ist in dem Festlandsockel der arktischen Meere konzentriert, welche durch sehr raues Klima und extreme Eisbedingungen charakterisiert sind. Außerdem fehlen an der Küste der arktischen Meere die Küsteninfrastruktur und das Transportsystem. Man muss auch die harten ökologischen Anforderungen, die bei der Erschließung der Erdöl- und Erdgaslagerstätten im offenen Meer gestellt werden, in Betracht ziehen, wo eine jedwede Havarie katastrophale Folgen für das gesamte Ökosystem hervorrufen kann.

All diese spezifischen Bedingungen führen dazu, dass die Erschließung der Lagerstätten auf dem russischen Festlandsockel wichtiger Investitionen bedarf, darunter auch für den Erwerb von teureren Technologien, die für die Erdöl- und Erdgasgewinnung unter den rauen klimatischen Bedingungen unabdingbar sind. Man kann dabei davon ausgehen, dass es sich bei der Erschließung des Festlandsockels der Russischen Föderation um vier Hauptgruppen von Problemen handelt, nämlich:

- die erste Gruppe stellen geologische Probleme dar, die auf die schwache Erforschung der Gewässer sowie auch auf die ungenügende Vorbereitung der Vorräte zur Erschließung zurückzuführen sind;
- die zweite Gruppe ist mit dem Vorhandensein von unnötigen Administrativbarrieren auf dem Wege der Bodenschatznutzer verbunden, die sich an der Erschließung des Festlandsockels beteiligen wollen. In erster Linie ist dies mit den veralteten Normregelungen verbunden;
- die dritte Gruppe von Problemen ist auf das Fehlen von finanziellen Anreizen für Investoren zurückzuführen, da die Erschließung von arktischen Lagerstätten große Aufwendungen ohne schnelle Kostendeckung in Höhe von Milliarden US-Dollar erfordert.

Die Erschließung von Lagerstätten auf dem russischen Festlandsockel bremst auch das Fehlen in der RF von erforderlichen Ausrüstungen und teureren Technologien.

Für die Lösung der vorhandenen Probleme wurde durch das Ministerium für Natursressourcen der Russischen Föderation im November 2004 das "Langfristige staatliche Programm der Reproduktion der Mineralien- und Rohstoffbasis für die Periode bis 2020" entwickelt und durch die russische Regierung gebilligt. Man beabsichtigt, im Rahmen dieses Programms zur Lösung anstehender Probleme eine Vergrößerung von Aufwendungen aus dem Staatshaushalt bis auf 20,5 Mrd. Rubel vorzunehmen.

Für den Übergang zu systematischen und planmäßigen Arbeiten zur Erforschung und Erschließung des Festlandssockels hat das Ministerium für Naturre Ressourcen der RF die "Staatliche Strategie der Erforschung und der Erschließung des Erdöl- und Erdgaspotentials des Festlandssockels der Russischen Föderation" erarbeitet. Dieses Projekt wurde mit allen Ministerien und Behörden vereinbart und der Regierung der RF zur Genehmigung im Dezember 2004 vorgelegt. Diese Strategie sieht unter anderem vor, dass bis 2010 die Ausschreibungen für die geologischen Erkundungsarbeiten und nachfolgende Erschließung 32 Lagerstätten mit der Gesamtfläche von 240 Tausend km² mit den summarischen Ressourcen in Höhe von 9 Mrd. t des relativen Brennstoffes durchgeführt werden. Infolge dessen rechnet das Ministerium damit, dass die Einnahmen in den Staatshaushalt nur aufgrund von einmaligen Ausschreibungszahlungen 5 Mrd. US-Dollar betragen werden. Dabei aber hat man in der Zeit von 1991 bis 2003 131 Lizenzen für die Abschnitte des Festlandssockels für den Betrag in Höhe von nur 10 Mio. US-Dollar verkauft.

In diesem Zusammenhang ist folgender Information des Senders "Deutsche Welle" in russischer Sprache vom Ende April 2005 Aufmerksamkeit zu schenken:

"Der deutsche Energiekonzern E.ON setzt auf die Vertiefung seiner Zusammenarbeit mit der Gazprom und auf die Beteiligung an gemeinsamen Projekten mit dem russischen Monopolisten abgesehen von den Aktivitäten seines Wettbewerbers, des deutschen Konzerns BASF. So hat der Vorstandsvorsitzende der E.ON Wulf Bernotat am 27. April 2005 in Essen erklärt, dass die Verhandlungen mit der Gazprom über den Bau einer neuen Erdgasleitung auf dem Boden der Ostsee und über weitere gemeinsame Projekte fortgesetzt werden. Die E.ON hat nach wie vor die Möglichkeit für gemeinsame Erschließung der Südrussischen Erdgaslagerstätte, abgesehen davon, dass eine analoge Vereinbarung kürzlich die Gazprom und die BASF unterzeichnet haben, so W. Bernotat.

In seinem Interview der "Süddeutschen Zeitung" betonte W. Bernotat, dass die Verhandlungen mit der Gazprom im vollen Gange sind und die Zeit nicht drängt. Sein Konzern lässt zu, dass an den mit der Gazprom gemeinsamen Projekten sich auch andere Firmen beteiligen können. Bezüglich des Konkurrenten BASF, der am 12. April 2005 bei der Hannovermesse eine Vereinbarung mit der Gazprom über gemeinsame Erdgasförderung in Westsibirien unterzeichnet hat, sagte der E.ON Vorstandsvorsitzende: "Wir und die BASF führen schon seit langem davor die Verhandlungen. Wahrscheinlich hat die BASF ein interessantes Angebot unterbreitet".

Im Juli 2004 haben die BASF und die Gazprom eine Vereinbarung über die gemeinsame Erschließung von Erdgaslagerstätten und über den Bau der Nordeuropäischen Erdgasleitung (NEGP) unterzeichnet, durch welche das russische Erdgas nach Deutschland geliefert werden soll. Nach dieser Vereinbarung bekommt die BASF 49 Prozent der Aktien. Die E.ON teilte mit, dass bei der Hannovermesse eine Vereinbarung mit der Gazprom unterzeichnet wurde, die die Absichtserklärung vom Vorjahr konkretisiert. Laut dieser Vereinbarung soll die E.ON 25 Prozent der Aktien des Projektes der Erschließung der Südrussischen Erdgaslagerstätte in Westsibirien bekommen".

Entsprechend o.g. "Strategie" des russischen Ministeriums beabsichtigt man 2005 - 2010, die Ausschreibungen für 7 perspektivreiche Flächenblöcke für geologische Erkundungen und Förderung durchzuführen. Diese Blöcke umfassen etwa 50 Prozent der gesamten Fläche und etwa 84 Prozent der Ressourcenbasis, die für die lizenzierte Erschließung in der Perspektive bis 2020 vorgesehen ist.

Aufgrund der Realisierung der durch die "Strategie" vorgesehenen Maßnahmen sollen die prognostizierten Einnahmen in den Staatshaushalt der RF insgesamt 105 - 135 Mrd. US-Dollar betragen.

Was die Erdölverarbeitung anbelangt, so rechnet man bis 2008 mit einem unbedeutenden Wachstum in dieser Branche, was durch das Fehlen der Anreize zur Vergrößerung der Verarbeitungstiefe, durch die mäßige Anfrage auf dem Binnenmarkt und eingeschränkte Exportmöglichkeiten für russische Erdölprodukte wegen ihrer niedrigen Qualität zu erklären ist. Man kann annehmen, dass bis zum Jahre 2008 die Verarbeitungsbreite des Erdölrohstoffes bis auf 73,6 Prozent (2003 - 70,3 Prozent) ansteigen kann.

Zur Sicherung des weiteren Wachstums der Förderung von Bodenschätzen ist es erforderlich, das Transportnetz für den Export der Kohlewasserstoffe weiter auszubauen.

Die stabile Nachfrage des europäischen Marktes an Energieressourcen und die Verstärkung der Umweltschutzeinschränkungen auf dem Exportgebiet (nämlich durch die Ostsee) sowie auch die EU-Strategie auf die Diversifizierung der Quellen der Erdöl- und Erdgaslieferungen können zur Stagnation der russischen Exporte in dieser Richtung führen, was in hohem Maße die Bedeutung und die Notwendigkeit der Absatzmarktdiversifizierung und des Sortimentes der Exportprodukte hervorhebt.

Man muss dabei in Betracht ziehen, dass die Passivität bei der Entwicklung von neuen Produktionsstandorten des Energie- und Brennstoffkomplexes, nämlich der Produktion des Flüssiggases, für Russland den Verlust von großen Absatzmärkten dieser Produktionsarten (USA und Europa) bedeuten kann.

Im Bereich der Entwicklung der Transportinfrastruktur gelten zurzeit als Prioritätsprojekte folgende:

- der Ausbau der Ostseeerdöl- und Erdgasleitungen, die Erstellung des Systems der Erdölleitungen Ostsibirien - Pazifik (in der Richtung Taischet - Nachodka mit möglicher Abzweigung nach China).
- Die strategischen Richtungen zur Lösung der o.g. Aufgaben in der nächsten Perspektive stellen folgende Maßnahmen dar:
- die Realisierung von perspektivreichen Erdölleitungsprojekten;
- die Stimulierung der Investitionen in die Erschließung von Lagerstätten und die Entwicklung der Transportinfrastruktur;

- die Herausbildung und die Entwicklung neuer großen Zentren der Erdöl- und Erdgasleitungen im Osten Russlands (Ostsibirien, Republik Sacha (Jakutien));
- die Stimulierung des Wettbewerbes durch die Vervollkommnung der Preis- (Tarife), Besteuerungs- und Zollregelungen;
- die Schaffung und Entwicklung von Mechanismen staatlicher Kontrolle der entregulierten, energiewirtschaftlichen Märkte;
- die Modernisierung und Rekonstruktion von vorhandenen Raffinerien, Entwicklung der Produktion vom Flüssiggas und die Vergrößerung seiner Exportmengen, als auch der Produkte der Petrochemie.

Gemäß der Basisvariante der Branchenentwicklung wird die Fördermenge (bis 500 Mio. t) durch die Fortsetzung des Betriebes von schon vorhandenen Lagerstätten und durch die Inbetriebnahme einzelner von schon erkundeten Vorkommen, nämlich im Tomsker Gebiet und in dem Chanty-Mansi- Administrativkreis, gesichert.

Für die Entwicklung der Exportinfrastruktur ist die Fertigstellung des Projektes zum Ausbau der Rohrleitungskapazitäten des Ostseetransportsystems von 50 Mio. t bis auf 60 Mio. t in den Jahren 2005-2006 geplant. Laut den vorläufigen Berechnungen kann im Zeitabschnitt 2005 - 2015 der Umfang der Investitionen in die Erdölförderung und in den Ausbau der Erdölleitungen insgesamt 128 Mrd. US-Dollar betragen.

Des Weiteren ist geplant:

1. Beginn der Realisierung des Erdölleitungsprojektes "Ostsibirien - Pazifik" mit einer Transportleistung bis 80 Mio. t Erdöl im Jahr. Dadurch können die Erdöllieferungen in die Länder der Pazifik- Asien-Region bis zum Jahre 2012 50 Mio. t erreichen.
2. Beginn des Erdölleitungsbaus aus Westsibirien zur Küste der Barentssee (nach Murmansk oder in den Hafen Indiga) mit einer Transportleistung von 50 - 80 Mio. t Erdöl im Jahr. Dies wird erlauben, einen neuen Exportkanal auf den europäischen Markt und den USA-Markt zu erstellen, die Risiken der Erdölexportlieferungen, die zur Zeit durch die türkischen Meerengen geführt werden, herabzusetzen, sowie auch die Exportlieferungen mit Eisenbahn und anderer Transportarten zu sichern.

Die Hauptrichtung der Entwicklung der Erdölverarbeitung bleibt der Umbau und die Erneuerung der Erdöl verarbeitenden Betriebe mit dem beschleunigten Bau von Produktionskapazitäten der vertieften Erdölverarbeitung, die Steigerung der Qualität der Erdölprodukte, die Produktion von Katalysatoren und der Rohstoffe für die Raffinerien.

Die zweite Zielvariante der Branchenentwicklung wird mit dem gewichtigen Wachstum der Erdölförderung (bis auf 530 Mio. T) durch die Erhöhung der Aufwendungen für geologische Erkundungen und intensive Erschließung von Lagerstätten, darunter des Timano-Petschersker Beckens und der Ressourcen von Ostsibirien der Republik Sacha (Jakutien) verbunden.

Die Entwicklungspläne der Erdöl- und Erdgasbranchen erfordern die Beteiligung vieler anderer Industriezweige Russlands an diesem Prozess. So z.B. zur Erschließung der Lagerstätten muss man entsprechende Infrastruktur und in erster Linie die Transportinfrastruktur aufbauen. D.h. man braucht Häfen, Tankflotte, Bohrinselfund Rohrleitungen. Von der Erschließung von Vorräten an Kohlewasserstoffen können andere Industriebranchen nur profitieren, so z.B. in der Form der Auslastung ihrer Produktionskapazitäten, denn heute gibt es in der Russischen Föderation eine entsprechende Produktionsbasis zur Herstellung des größten Teils von technischen Mitteln und Technologien, die für die Erkundung und Erschließung der Lagerstätten des Festlandssockels erforderlich sind. Russische Betriebe können Schiffe für wissenschaftliche Forschungsarbeiten und für Bohrungsarbeiten, Seekomplexe für die Durchführung der seismologischen und luftgeophysikalischen Erkundungen. Russland ist imstande, eigene Bohrinselfund für Tiefe und Untiefe herzustellen. Infolge der Aktivierung staatlicher Beteiligung an diesem Vorhaben werden die Investitionen der Bodenschatznutzer nicht nur in die Erschließung der Lagerstätten am Festlandssockel, sondern auch in Dutzende damit verbundene andere Industriezweige getätigt. Diese Tätigkeit bewirkt die Steigerung von Investitionen in den Transport, Maschinenbau, (als Vergleich: die Investoren z.B. zahlen durchschnittlich für die Herstellung einer Bohrinselfund etwa 1 Mrd. US-Dollar ein) Metallurgie, Gerätebau und in andere Branchen.

Infolge der Realisierung des komplexen Herangehens des Staates an die Erschließung der Festlandssockelvorkommen kann Russland schon bis zum Jahre 2020 wesentlich die Fördermengen von Erdöl- und Erdgas in den Gewässern der nördlicher Meere steigern. So kann dort z.B. die Erdgasförderung 320 Mrd. m³ im Jahr und die Erdölförderung 95 Mio. t im Jahr ausmachen.

Die Erschließung des Festlandssockels ist sehr wichtig für die Wirtschaft der RF, denn diese verursacht

- die Steigerung von Direkteinnahmen in den Staatshaushalt;
- neue Investitionen in den realen Sektor der Wirtschaft;
- Wachstum der einheimischen Konsumtion und der Exporte;
- die Steigerung des Bruttoinlandsproduktes;
- die Verringerung der Importabhängigkeit auf dem Gebiet der Produktion von Ausrüstungen und Hi-Tech-Technologien;
- Förderung der sozial-wirtschaftlichen Entwicklung von entfernten Regionen der Russischen Föderation;
- Stabilisierung der Anzahl von Beschäftigten und Schaffung von neuen Arbeitsplätzen.

Die Informationen wurden vom Kontaktbüro Moskau zusammengestellt.